OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein
Verbundpartner Europa-Universität Flensburg
Abschlussbericht

Teil I: Kurzbericht

Förderkennzeichen: 001JA2043A
Zuwendungsempfänger: Europa-Universität Flensburg | Campusallee 3 | 24943 Flensburg
Vorhaben: OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein
Laufzeit des Vorhabens: 01.03.2020 bis 30.09.2023

Das Verbundprojekt OLaD@SH hat seine Arbeit beinahe zeitgleich mit dem Beginn der Corona-Pandemie aufgenommen. Seine Zielsetzung, zu einer konzisen, theoretisch und empirisch unterfütterten Strategiebildung und Systematisierung im Feld der Digitalisierung des Bildungswesens beizutragen, gewann dadurch zusätzliche Aktualität. OLaD@SH beabsichtigte, strategisch Weichen zu stellen, forschungsbasiert Prototypen für Konzepte und Netzwerke zu entwickeln sowie durch den Austausch mit anderen Standorten der Lehrkräftebildung und mit Schulen die digitale Entwicklung der schleswig-holsteinischen Bildungseinrichtungen zu fördern. Die Teilprojekte in OLaD@SH waren zwei Arbeitspaketen (B1/B2) zugeordnet. Arbeitspaket B1 fokussierte das Praxissemester im Lehramtsstudium, das mittels digitaler Lehr- und Lernformate zukünftig besser begleitet werden soll. Arbeitspaket B2 widmete sich dem Einsatz digitaler Lehrformate und Werkzeuge in Hochschullehre und Schulpraxis und verfolgte das Ziel, Synergien zwischen den Schwerpunkten Digitalisierung und Internationalisierung zu fördern. Im Projektzeitraum wurden exemplarische Konzeptionen und Evaluationen in den Teilprojekten erarbeitet und erprobt, die nachhaltige Integration in vorhandene Konzepte und Strukturen der Lehrkräftebildung und die Übertragung auf weitere Fächer steht allerdings derzeit noch aus.

Das Teilprojekt **Digitale Formate im Praxissemester** (B1) fokussiert auf die Weiterentwicklung des Begleitseminars zum Praxissemester an der EUF im Fach Chemie. Langzeitpraktika besitzen für Studierende zwar ein hohes Potential zur Weiterentwicklung als Lehrkraft, dieses wird aber oft nicht zufriedenstellend genutzt (vgl. Weyland, Wittmann 2017). Dieser Befund bildete den Ausgangspunkt des Teilprojekts. Um das Potential des Praxissemesters besser zu nutzen, wurden insbesondere die Reflexionsfähigkeit der Studierenden und die Weiterentwicklung des *pedagogical content knowledge* (Shulman, 1986; Park & Oliver, 2008) in den Blick genommen. Im Teilprojekt wurde ein neues Begleitseminar für das Praxissemester im Fach Chemie konzipiert, in dem digitale Formate zur Vernetzung von unterrichtspraktischem Handeln und dem theoretischen Reflexionswissen eingesetzt werden. Im ersten Schritt wurden zu ausgewählten Facetten des *pedagogical content knowledge* Seminarsitzungen und Lernmaterialien entwickelt. Wesentliche Gestaltungsmerkmale waren die Einbindung konkreter Unterrichtserfahrungen der Studierenden in den Seminarsitzungen, die gemeinsame Bearbeitung von Reflexionsaufgaben zu den konkreten Unterrichtserfahrungen sowie die darauf aufbauende schriftliche Reflexion der Unterrichtserfahrungen im Rahmen eines Portfolios. Zur Evaluation des Seminarkonzepts wurden ein Fragebogen zu Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden und ein Interviewleitfaden zur Reflexionsfähigkeiten und zur Wahrnehmung der eigenen Weiterentwicklung im Rahmen des Praxissemesters entwickelt und pilotiert. Im zweiten Projektjahr wurde das neu konzipierte Begleitseminar erprobt und eine erste Evaluation vorgenommen. Aus den Ergebnissen ging u.a. hervor, dass den Studierenden das fachdidaktische Hintergrundwissen oft nicht ausreichend präsent war sowie die Reflexionsaufgaben einer weiteren Präzisierung bedurften. Daher wurde eine Wieder-

holung der fachdidaktischen Theorien für die einzelnen Sitzungen themenbezogen in das Seminarkonzept eingebunden und eine Überarbeitung der Reflexionsaufgaben vorgenommen. Im dritten Projektjahr wurde das überarbeitete Seminarkonzept erneut erprobt und evaluiert. Zum Abschluss der Projektlaufzeit liegt das überarbeitete Seminarkonzept vor und ist dauerhaft im Praxissemester im Fach Chemie an der EUF implementiert. Im Rahmen eines Promotionsvorhabens werden die begonnenen Arbeiten zur Entwicklung der Reflexionsfähigkeiten von Studierenden im Rahmen des Praxissemesters Chemie fortgeführt.

Das Teilprojekt **Medienmodellschulen** (B1) wurde im Verbund mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) durchgeführt. Es zielte darauf ab, das Praxissemester als Rahmen für eine digitalisierungsbezogene Lehrkräfteprofessionalisierung zu nutzen. Ausgangspunkt der Verbundarbeit stellten Studierendenbefragungen an beiden Hochschulen dar, die ein Defizit in der Verbindung von theoretischem Wissen und Handlungskompetenz im Lehramt markierten. Vor diesem Hintergrund stand für die am Projekt teilnehmenden Lehramtsstudierenden die Stärkung einer Theorie-Praxis-Verbindung im Zentrum von Reflexionsprozessen. Begegnet wurde herausgestellten Leerstellen anhand unterschiedlicher und z.T. ineinandergreifender Reflexionsanlässe: Die aktive Auseinandersetzung mit einer sich stetig verändernden digitalen Lehr- und Lernkultur wurde durch die Teilnahme an strukturell und inhaltlich auf die Medienmodellschulen abgestimmten Begleitseminaren angeregt resp. anhand praxisbezogener Impulse angeleitet. Die in Schule gesammelten Praxiserfahrungen der Lehramtsstudierenden konnten in fach- sowie schulformunabhängigen Begleitseminaren individuell, kollaborativ und auch hochschulübergreifend reflektiert, mit medienbildungswissenschaftlichem Input unterfüttert und die hieraus erwachsenen Impulse wiederum in die Schulpraxis getragen werden. Dieses Vorgehen zielte auf einen sich gegenseitig befruchtenden Kreislauf von Reflexionsprozessen ab, der der Forderung einer Professionalisierung im digitalisierungsbezogenen Lehramtsstudium Rechnung trug und zudem einen phasenübergreifenden Wissensaustausch bzw. -zuwachs zwischen Lehramtsstudierenden und bereits tätigen Lehrkräften anregte. Ergänzend dazu wurden teilnehmende Studierende zum vollständigen Durchlaufen eines Forschungsprozesses eingeladen, indem eine individuell entwickelte Forschungsfrage bearbeitet wurde. Befeuert wurden beschriebene Maßnahmen durch eine qualitative Begleitforschung in Form von Fragebögen, Unterrichtshospitationen und Dokumentenanalysen. Die im Teilprojekt entwickelten Reflexionsanlässe sowie zugehörige Begleitforschung zur Stärkung einer Theorie-Praxis-Verbindung im Lehramt wurden fach- und schulformunabhängig angelegt, so dass sich das Seminarangebot zukünftig auch auf andere Praxissemestersettings im digitalisierungsbezogenen Lehramtsstudium adaptieren lässt.

Das Teilprojekt **Blended Learning Begleitseminar für Outgoings** (B1/B2) beinhaltete die Entwicklung, Implementation sowie Evaluation eines Seminarkonzepts für Studierende des Fachs Sport, die ihr Praxissemester im Ausland absolvieren. Ziel war es, die Stärkung einer kollaborative Betreuung und des forschenden Lernens im Praxissemester durch digitale Formate sowie eine verstärkte Internationalisierung in der Ausbildung angehender Sportlehrkräfte zu erreichen. Im Seminarkonzept wurden dafür Theorie-Praxis-Verknüpfungen fokussiert, die konzeptionell durch die systematische Fallarbeit umgesetzt wurden. Dabei ermöglichten digital-synchrone und digital-asynchrone Seminarmodule einen fachspezifischen und erfahrungsorientierten Austausch sowie eine interaktive Wissensvermittlung. Zu Beginn des Projekts waren große Entwicklungsfelder in der Digitalisierung von Bildungsprozessen in Schleswig-Holstein vorhanden. Die Corona-Pandemie beschleunigte auch in der Hochschullehre die Digitalisierung, sodass die Outgoings bereits vor ihrem Auslandsaufenthalt über Erfahrungen mit digitalen Seminarformaten verfügten, die im Blended Learning-Begleitseminar erprobt wurden.

Zwar schränkte die Corona-Pandemie auch die Anzahl der Auslandsaufenthalte ein, sodass die Stichprobe schließlich kleiner war als geplant, das Teilprojekt konnte aber dennoch wie geplant umgesetzt werden. Der Ablauf des Vorhabens umfasste vor allem die Entwicklung eines neuen Formats des Begleitseminars, dass im Herbstsemester 2020 erstmals umgesetzt und erprobt wurde. Mit Hilfe einer leitfadengestützten, fokussierten Interviewstudie erfolgte eine begleitende Evaluation und Überarbeitung der Begleitseminare in drei Durchgängen. Zudem wurde in allen drei Durchgängen in einer Fragebogenerhebung zu Beginn und nach Abschluss des Seminars die Erwartungen der Studierenden an das

Begleitseminar sowie fähigkeitsbezogene Selbsteinschätzungen hinsichtlich fachdidaktischer Kompetenzen erfasst. Die Vergleichsgruppe bildeten die Praxissemesterstudierenden vor Ort. Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung deuten hinsichtlich des eigenen Kompetenzzuwachses auf ein hohes Potential des Begleitseminars hin. In den qualitativen Analysen zeigte sich, dass einige Outgoings noch Unklarheiten beim Vorgehen in der Fallarbeit haben. Insgesamt konnten sie jedoch für den Nutzen der Fallarbeit hinsichtlich eigener Professionalisierungsprozesse sensibilisiert werden und es konnte eine verstärkte Theorie-Praxis-Verknüpfung erreicht werden. Das Blended Learning Begleitseminar zeigte eine gute, kollaborative Betreuungsmöglichkeit im Ausland auf. Dies hat eine spürbare Wirkung auch über die Projektlaufzeit hinaus.

Im Teilprojekt **Transcampus – Forschendes Lernen in transnationaler Dimension** (B1/B2) wurde das Begleitseminar zum Praxissemester für Geographiestudierende konzeptionell, inhaltlich, didaktisch und technisch grundlegend neugestaltet. Dabei wurde das Ziel verfolgt, die Professionalisierung der universitären Lehrer*innenbildung in drei zentralen Bereichen zu stärken: das Forschende Lernen als didaktisches Leitprinzip, die Digitalisierung als multimodales Werkzeug des synchronen und asynchronen Lehrens und Lernens sowie die Internationalisierung der Lehrerbildung an der EUF, durch die bessere Begleitung und soziale Einbindung von Studierenden an Schulen im Ausland ermöglicht wird. Der Aushandlungsort hierfür ist der „Transcampus“, eine kreativ gestaltete Padlet-Map, bei der die Studierenden auf einer Weltkarte Posts erstellen, kommentieren, in Verbindung setzen, aber auch Dateien hinzufügen können, die für alle Teilnehmenden sichtbar – auch über das Seminar hinaus – zugänglich bleiben. Hier werden alle Dokumente, Beobachtungen und Reflexionen zu den sechs zentralen Themen – *Belonging, Diversities, Futures, Conceptualisation, Transdisciplinarity* und *Professional Compass* – verortet. Sie sind gleichzeitig Ergebnis und Gegenstand synchroner oder asynchroner, lebensweltlicher oder digitaler, individueller oder kollektiver Beobachtungs-, Dokumentations- und Aushandlungsprozesse. In einem kollektiven Gestaltungsprozess entsteht im „Transcampus“ ein digitaler Lehr-Lern- und Interaktionsort, der aus humanistisch-geographischer Perspektive Anlass zu grundlegenden raumtheoretischen Überlegungen zu den Grenzen und Möglichkeiten digitaler Bildungsorte bietet.

Das Teilprojekt **Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul** (B2) wurde in Kooperation der Fächer Germanistik und Romanistik entwickelt und durchgeführt. Es zielte darauf ab, transnationale und interkulturelle Lehr- und Lernszenarien im Bereich der interkulturellen Literaturwissenschaft zu erproben und zu untersuchen, inwiefern solche digitalen, transnationalen Formate geeignet sind, die Internationalisierung des Lehramtsstudiums in den Philologien voranzutreiben und national geprägte Fächergrenzen und Theorieperspektiven zu erweitern. Insgesamt wurden fünf transnationale Seminare in Kooperation mit Universitäten in Brasilien, Frankreich, Rumänien und Russland durchgeführt. Forschend begleitet wurde das Projekt u.a. durch eine schriftliche Evaluation, die Auskunft über den Erwerb interkultureller Kompetenzen gibt und zeigt, dass Studierende diese Seminarformate insgesamt sehr positiv bewerten (s. Bockmann, Brink, Leitloff, Patrut 2023a). Auch die digitalen Kompetenzen konnten in den Online-Seminaren vertieft werden. Im September 2022 fand zudem eine internationale Tagung zum Thema „Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Digitale und konzeptuelle Transformationen“ (EUF) statt. Eine umfangreiche Publikation, die die Ergebnisse der wissenschaftlichen Diskussion und des Projektes zugänglich macht, erscheint im Frühjahr 2024 im transcript Verlag.

Flensburg, 08. April 2024

Prof. Dr. Jürgen Schwier, Projektleitung

OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein
Verbundpartner Europa-Universität Flensburg
Abschlussbericht

Teil II: Eingehende Darstellung

Förderkennzeichen: 001JA2043A
Zuwendungsempfänger: Europa-Universität Flensburg | Campusallee 3 | 24943 Flensburg
Vorhaben: OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein
Laufzeit des Vorhabens: 01.03.2020 bis 30.09.2023

1. Einleitung

Digitale Verfahren, Instrumentarien und Kulturen haben nicht erst im Verlauf der Corona-Pandemie Einzug in alle Schulformen und Schulfächer gehalten. Die Entwicklung geeigneter, auf den Einsatz digitaler Zugänge ausgerichteter Lehr-Lern-Konzepte bietet dabei vielfältige Chancen für eine adressat*innenbezogene Diversifizierung von Unterricht sowie zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine ebenfalls digitalisierte Arbeits- und Lebenswelt. Mit Blick auf die angehenden Lehrkräfte ist die Anbahnung entsprechender Kompetenzen daher eine wesentliche Aufgabe des universitären Studiums. Digitalisierung begünstigt eben nicht nur eine (Weiter-)Entwicklung von Konzepten für digitalisierten Schulunterricht, sondern erfordert zugleich einen Wandel der Lehr- und Lernformate in der Lehrkräftebildung.

Das Verbundprojekt OLaD@SH hat seine Arbeit beinahe zeitgleich mit dem Beginn der Corona-Pandemie aufgenommen. Seine Zielsetzung, zu einer konzisen, theoretisch und empirisch unterfütterten Strategiebildung und Systematisierung im Feld der Digitalisierung des Bildungswesens beizutragen, gewann dadurch eine zusätzliche Aktualität. OLaD@SH beabsichtigte, strategisch Weichen zu stellen, forschungsbasiert Prototypen für Konzepte und Netzwerke zu entwickeln sowie durch den Austausch mit anderen Standorten der Lehrkräftebildung und mit Schulen die digitale Entwicklung der schleswig-holsteinischen Bildungseinrichtungen nachhaltig zu fördern. Die im Bereich der Theorie-Praxis-Verknüpfung sowie der Reflexion und Weiterentwicklung von Kompetenzen in der digitalen Bildung und der Bildung für eine digitalisierte Welt bestehenden Desiderata sollten mit dem nun zum Abschluss gebrachten Projekt verkleinert werden. Die gemeinsame Antragstellung der beiden zentralen Universitäten der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein ermöglichte es dabei, die Potenziale beider Standorte (etwa hinsichtlich der fachlich bzw. bildungswissenschaftlich ausgerichteten Profile) einzubringen, Synergien zu schaffen und den Erwerb von Kompetenzen digitaler Bildung für alle Lehramtsstudierenden des Landes zu verbessern. Aufbauend auf vorhandene Modelle zu erweiterten Anforderungen an Professionswissen, Haltungen und Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften, zielte das Vorhaben darauf ab, strategische Entwicklungen in Hinblick auf eine zeitgemäße Lehrkräfteprofessionalisierung und Schulkonzeptentwicklung in einer digitalen Wissensgesellschaft anzustoßen und nachhaltig in die Strukturen der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein einzuschreiben. Die Aspekte Digitalisierung, Praxisbezug und Internationalisierung wurden miteinander verknüpft und damit Themenkomplexe, die für eine zeitgemäße Lehrkräfteausbildung relevant sind, durch exemplarische, übertragbare Projekte ausgebaut und gestärkt.

Die sechs Teilprojekte in OLaD@SH waren zwei Arbeitspaketen zugeordnet. Arbeitspaket B1 fokussierte das Praxissemester im Lehramtsstudium, das mittels digitaler Lehr- und Lernformate zukünftig

besser begleitet werden soll, insbesondere hinsichtlich der Dimension des forschenden Lernens. Kollaborative Betreuungsangebote als Blended Learning im Praxissemester wurden gezielt so weiterentwickelt, dass sie gleichzeitig in einer Stärkung von Theorie-Praxis-Verknüpfung resultieren. Arbeitspaket B2 widmete sich dem Einsatz digitaler Lehrformate und Werkzeuge in Hochschullehre und Schulpraxis und verfolgte das Ziel, Synergien zwischen den Schwerpunkten Digitalisierung und Internationalisierung zu fördern, insbesondere der Internationalisierung@Home und dem Fremdsprachenunterricht. Beide Arbeitspakete verbindet, dass sie das strategische Ziel einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung unter der Perspektive digitaler Transformationen verfolgten. So ermöglichten die Ergebnisse eine fächerübergreifende Modellbildung und tragen auf diese Weise dazu bei, die Angebote und Strukturen der Lehrkräftebildung und -weiterbildung sowie die Vernetzung und Kooperation ihrer Akteurinnen und Akteure in der digitalen Wissensgesellschaft insgesamt nachhaltig zu verbessern. Die Corona-Pandemie hat das Erreichen manch ehrgeizigen Ziels des Vorhabens erschwert. Im Projektzeitraum wurden so exemplarische Konzeptionen und Evaluationen in den Teilprojekten erarbeitet und erprobt, die nachhaltige Integration in vorhandene Konzepte und Strukturen der Lehrkräftebildung und die Übertragung auf weitere Fächer steht allerdings teilweise noch aus.

Die Reflexion der gesammelten Erfahrungen und des Innovationspotenzials sowie einen Ausblick auf das Transferpotenzial des Projektes wirft die gemeinsame Veröffentlichung „OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein: Ergebnisbericht“ (2023).

Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse der Arbeitspakete und Teilprojekte des Projektes OLaD@SH vorgestellt, sowie der voraussichtliche Nutzen und die Verwertbarkeit der Resultate beschrieben. Eine Liste der projektbezogenen Publikationen befindet sich in Liste aller Veröffentlichungen.

2.1 Teilprojekt Digitale Formate im Praxissemester (B1)

Ausgangspunkt des Teilprojektes war die Feststellung, dass Praxisphasen innerhalb des Lehramtsstudiums unterschiedliche Zielstellungen zugrunde liegen können. So betonen Weyland und Wittmann (2011) drei mögliche Perspektiven: die erkenntnisbezogene Perspektive, die handelnd-pragmatische Perspektive sowie die Selbstreflexions- und entwicklungsbezogene Perspektive. In den Evaluationsergebnissen zum Praxissemester der EUF zeigt sich, dass die Studierenden sehr stark unterrichtspraktische Erfahrungen fokussieren (Großmann 2018). Ähnliche Ergebnisse werden auch an anderen Standorten beschrieben. Insbesondere Langzeitpraktika wie das Praxissemester besitzen ein hohes Potential zur Weiterentwicklung als Lehrkraft. Das Potential von Praxissemestern wird aber oft nicht zufriedenstellend genutzt (vgl. Weyland, Wittmann 2017). Um eine konkrete Verbindung zwischen dem unterrichtspraktischen Handeln und dem theoretischen Reflexionswissen zu ermöglichen, können digitale Formate einen wesentlichen Beitrag leisten. Das Teilprojekt nahm dies als Ausgangspunkt und entwickelte und erprobte ein neues Setting für die Begleitung des Praxissemester im Fach Chemie. Das Blended Learning Format ermöglichte eine bessere Einbindung konkreter Unterrichtserfahrungen und stärkte die Theorie-Praxis-Verzahnung.

Das Teilprojekt umfasste die konzeptionelle Neugestaltung des Begleitseminars, die Entwicklung und Pilotierung von Instrumenten zur Evaluation sowie die Erprobung, Evaluation und Überarbeitung des erarbeiteten Seminarkonzepts. Im ersten Projektabschnitt wurde die konzeptionelle Neugestaltung des Begleitseminars bearbeitet und daran anschließend Fragebogen zu Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden und ein Interviewleitfaden zur Reflexionsfähigkeiten und zur Wahrnehmung der eigenen Weiterentwicklung im Rahmen des Praxissemesters entwickelt und pilotiert. Im zweiten Projektabschnitt wurde das Seminarkonzept durchgeführt und eine erste Evaluation vorgenommen. Zusätzlich zu den bereits eingesetzten Evaluationsinstrumenten wurde ein Analyseleitfaden zur Auswertung der schriftlichen Reflexionsergebnisse im Rahmen der Portfolios in Anlehnung an Bräuer (2016) entwickelt und pilotiert. Auf Basis der Evaluationsergebnisse wurde das Seminarkonzept überarbeitet und in einem dritten Projektabschnitt erneut erprobt und evaluiert. Auf Basis der Evaluationsergebnisse wurde das Seminarkonzept abschließend überarbeitet.

Grundlage für die konzeptionelle Arbeit bildete das Konstrukt des „pedagogical content knowledge“ nach Shulman (1986). Park & Oliver (2008) haben für die naturwissenschaftlichen Fächer Facetten des *pedagogical content knowledge* ausgewiesen. Anhand dieser Facetten werden die Seminarsitzungen des Begleitseminars thematisch ausgerichtet. Zum anderen wurden Arbeiten zum Reflexionsbegriff und zu Reflexionsfähigkeiten der konzeptionellen Erarbeitung zugrunde gelegt (u.a. Schön, 1983, Bräuer 2016, Aeppli, Lötscher, 2016) und auf diese Weise literaturbasiert Gestaltungsprinzipien für die konzeptionelle Erarbeitung abgeleitet. Hierzu zählen:

- die Einbindung von konkreten Unterrichtserfahren der Studierenden: Die Studierenden erhalten vor jeder Seminarsitzung eine konkrete Beobachtungsaufgabe.
- Reflexion in der Peer Group mit Hilfe von Reflexionsaufgaben: In der Seminarsitzung erfolgt die gemeinsame Reflexion der Unterrichtsbeobachtungen. Die Studierenden erhalten strukturierte Arbeitsaufträge für die gemeinsame Reflexion. Ausgewählte Ergebnisse der Studierenden werden zum Abschluss der Seminarsitzung im Plenum präsentiert und diskutiert.
- Fokus auf Facetten des *pedagogical content knowledge*: Jede Sitzung des Begleitseminars fokussiert einen Bereich des *pedagogical content knowledge*. Die erste und letzte Sitzung des Begleitseminars widmen sich der (Selbst-)Reflexion. Die Studierenden sollen ihre eigene Weiterentwicklung als Lehrkraft im Rahmen des Praxissemesters reflektieren. Hier wird eine Reflexionsaufhabe den Studierenden gestellt, um diesen Prozess zu strukturieren.

Dabei war der Einsatz eines Blended Learning Formats ein wesentliches Gestaltungselement. Durch die Einbindung digitaler Formate wurde die Vernetzung zwischen den konkreten Erfahrungen der Studierenden in der Unterrichtspraxis und der Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen des Begleitseminars gestärkt. Auf einer Lernplattform wurden Foren, in denen Studierende Unterrichtsbeobachtungen und -vorbereitungen einstellen und gemeinsam diskutieren können, als Raum für einen Austausch auch außerhalb der Seminarzeit angeboten.

An den Begleitseminaren nehmen bis zu 15 Studierende teil. Damit liegt eine geringe Probandenzahl vor, sodass für die Evaluation des Begleitseminars der Schwerpunkt auf qualitative Verfahren gelegt wird. Es wurden leitfadengestützte Interviews zur Reflexionsfähigkeit und zur Wahrnehmung der eigenen Weiterentwicklung im Rahmen des Praxissemesters pilotiert und eingesetzt. Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2019).

Zudem wurde ein Fragebogen zu Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden in Hinblick auf die Facetten des *pedagogical content knowledge* entwickelt und pilotiert. In diese Befragung wurden alle Studierenden im Teilstudiengang Chemie der EUF einbezogen, um über den Projektzeitraum hinaus den Einfluss verschiedener Praxisphasen auf die Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden beschreiben zu können.

Im Rahmen der Evaluation der ersten Erprobung zeigte sich, dass Studierenden fachdidaktische Grundlagen zu den einzelnen Themen des Begleitseminars nicht gut präsent waren. Aus diesem Grunde wurden auf der Lernplattform für jede Sitzung zu dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt eine kurze theoretische Einführung und ausgewählte Literatur zur Verfügung gestellt, um das Vorwissen der Studierenden aus dem bisherigen Studium zu aktivieren. In der darauffolgenden Durchführung des Begleitseminars konnte in den Interviews festgestellt werden, dass Studierende mehr konkrete Beispiele aus der Unterrichtspraxis zu den einzelnen Seminarthemen (z.B. Schülervorstellungen) benannten.

Außerdem äußerten Studierende, dass es ihnen schwerfalle, konkrete Unterrichtsbeobachtungen zu den Themen der einzelnen Seminarsitzungen einzubringen. Aus diesem Grunde wurde die erste Seminarsitzung des Begleitseminars überarbeitet und es wurden Unterrichtsvideos mit Beobachtungsaufgaben eingebunden. Bei der Betrachtung der begleitenden Portfolios konnte festgestellt werden, dass die Studierenden vor der Einführung des Seminarkonzepts überwiegend auf einer beschreibenden und dokumentierenden Ebene reflektieren. Im Rahmen der ersten Evaluation des Seminarkonzepts zeigte sich durch die Interviews sowie der Analyse der Portfolios, dass eine weitere Präzisierung der Reflexionsaufgaben notwendig war. Hierzu wurden die Reflexionsaufgaben auf Basis des EDAMA-Modells

(Aeppli, Lötscher, 2016) überarbeitet und zu Beginn des Begleitseminars eine Einführung in das EDAMA-Modell implementiert.

Zum Abschluss der Projektlaufzeit liegt das überarbeitete Seminarkonzept vor und ist dauerhaft im Praxissemester im Fach Chemie an der EUF implementiert. Im Rahmen eines Promotionsvorhabens werden die begonnenen Arbeiten zur Entwicklung der Reflexionsfähigkeiten von Studierenden im Rahmen des Praxissemesters Chemie fortgeführt.

2.2 Teilprojekt Medienmodellschulen (B1)

Kulturelle Transformationen im Zeichen der Digitalität können als gesamtgesellschaftlich beschrieben werden und wirken sich somit auch unmittelbar auf Schule und beteiligte Akteur*innen aus. Um eine systematische Kompetenzentwicklung auf Seiten der Lernenden als Basis für Emanzipation, gesellschaftliche Partizipation und Individualisierung sicherzustellen, kommt qualifizierten Lehrkräften weiterhin eine zentrale Rolle zu. Die hochschulübergreifende Verbundarbeit zielte darauf ab, aktuellen gesellschaftlichen Transformationen und dem damit veränderten Anforderungsprofil zukünftiger Lehrkräfte angemessen Rechnung zu tragen, indem ein Beitrag zur zeitgemäßen und nachhaltigen Lehrkräfteprofessionalisierung im Kontext der Digitalität geleistet wurde.

Die Verbundarbeit umfasste u.a. die kollaborative Planung und Durchführung einer Begleitseminarveranstaltung auf sowohl inhaltlicher als auch struktureller Ebene. Trotz hochschulstruktureller Unterschiede im Praxissemester konnten diese als mögliche Potenziale erkannt und mit neuem Rahmen in die weitere Verbundarbeit eingearbeitet werden. Auch zukünftig wird die hochschulübergreifende Zusammenarbeit für angehende Lehrkräfte – trotz oder gerade aufgrund ihrer strukturellen Unterschiede – als besonders wertvoll erachtet, da diese die Lehrveranstaltung auf beiden Seiten um mehrere Ebenen (z.B. teilnehmende Schulen, Reflexionsimpulse, modulare Einbettung der Lehrveranstaltung) erweiterte und ergänzte.

Die Theorie-Praxis-Verknüpfung wurde durch unterschiedliche Impulse der phasenübergreifenden Verbundarbeit angeleitet resp. weiter befeuert. Zu diesen zählten u.a. Leistungsnachweise und Aufgaben im Kontext der Begleitseminarveranstaltung mit kollaborativem Theorie-Praxis-Bezug sowie eingesetzte authentische Forschungsinstrumentarien der projektbezogenen Begleitforschung. Um dem Anspruch einer zukunftsweisenden, partizipativen und selbstreflexiven Lehrkräftebildung gerecht werden zu können, sollte die Verbindung zwischen theoretischem Wissen und Handlungskompetenz in allen Phasen der Lehrkräftebildung weiter gefestigt resp. ausgebaut werden.

Während des gesamten Projektzeitraums wurde das entwickelte Praxissemesterangebot an den beiden Hochschulstandorten von einer Begleitevaluation unterfüttert: Das mithilfe einer Methodentriangulation (Fragebögen, E-Portfolios und Unterrichtshospitationen) erhobene Datenmaterial der beiden Praxissemester 2021/22 und 2022/23 ließ authentische Einblicke in die (Veränderungen von) Haltungen und Einstellung gegenüber einer digitalen Lehr- und Lernkultur von Lehramtsstudierenden zu. Die Auswertung des erhobenen Datenmaterials findet neben Veröffentlichungen aktuell im Rahmen eines projektbezogenen Promotionsvorhabens statt. Übergeordnetes Ziel ist es herauszuarbeiten, inwiefern die entwickelten hochschulübergreifenden (Begleitseminar-)Angebote zur Stärkung einer Theorie-Praxis-Verbindung im Rahmen der digitalisierungsbezogenen Lehrkräftebildung im Land Schleswig-Holstein beitragen können.

Pandemiebedingt konnte die in der Vorhabenbeschreibung fixierte Durchführung von Präsenzworkshops zur weiteren Etablierung eines Netzwerkes digital-innovativer Schulen im Land nicht wie geplant umgesetzt werden. Alternativ wurde die Vernetzung und der Austausch größerer am Projekt beteiligter Akteur*innengruppen mithilfe digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools ermöglicht. An den anvisierten Präsenztreffen in Kleingruppen (z.B. im Anschluss an Unterrichtshospitationen zwischen Hochschuldozent*in und Lehrkraft/Schulleitung) konnte jedoch festgehalten werden: Diese bilateralen Gespräche punkteten mit der Möglichkeit, sich intensiv zu digitalisierungsbezogenen Erfahrungswerten im Schulkontext auszutauschen, diese Erfahrungswerte anschließend im Austausch mit

weiteren Kleingruppen zu ventilieren und damit zu einem situativ-adaptiven Austausch im Schulnetzwerk beizutragen. Vor dem Hintergrund pandemiebedingt weiter etablierter Kommunikationstools wird für eine Adaption des entwickelten (Begleitseminar-)Angebots im Praxissemester der digitalisierungsbezogenen Lehrkräftebildung die Durchführung von hybriden Netzwerkworkshops als besonders gewinnbringend erachtet.

Mit dem Teilprojekt konnte durch verschiedene, z.T. ineinandergreifende Reflexionsanlässe und -impulse und die aktive Auseinandersetzung mit digitalen Technologien sowohl auf sozio-kultureller als auch auf technischer Ebene zur Stärkung der digitalisierungsbezogenen Lehrkräfteprofessionalisierung in Schleswig-Holstein beigetragen werden. Damit konnte der identifizierten Leerstelle zwischen theoretischem Wissen und Handlungspraxis im Lehramtsstudium in Flensburg und Kiel Rechnung getragen werden.

Erste Teil- und Zwischenergebnisse der kollaborativen Verbundarbeit wurden bereits im laufenden Projekt im Open-Access-Format mit der interessierten (Hoch-)Schulöffentlichkeit und weiteren Interessierten aus der Scientific Community geteilt bzw. die in diesem Zusammenhang rückgemeldeten Impulse in die weitere Projektarbeit eingearbeitet. Dieser iterative Prozess zielte darauf ab, zur Qualitätssicherung des projektbezogenen (Begleitseminar-)Angebots im Lehramtsstudium beizutragen. Mit Blick auf zukünftige Forschungsinitiativen und praxissemesterbezogene Seminarveranstaltungen lädt der niederschwellig angelegt Wissenstransfer zur Adaption des entwickelten Bildungsangebots ein.

Das Verbundvorhaben wurde während der akuten Phase der Corona-Pandemie durchgeführt, die die gesamtgesellschaftlichen Digitalisierungsprozesse nochmals beschleunigte und sich innerhalb kürzester Zeit auch auf Schule auswirkte: Um Lehren und Lernen auch weiterhin zu realisieren, waren beteiligte Akteur*innen dazu aufgerufen, eine neue Kommunikations- und Arbeitskultur im digitalen Raum aufzubauen resp. gemeinsam zu etablieren. An diese aktuellen Transformationsprozesse knüpfte die hochschulübergreifende Projektarbeit an, die mit ihrem Schwerpunkt auf eine digitalisierungsbezogene Lehrkräfteprofessionalisierung in Kombination mit einer zu stärkenden Theorie-Praxis-Verbindung im Lehramtsstudium als opportun beschrieben werden kann. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind im Land Schleswig-Holstein keine ähnlichen Forschungsinitiativen bei anderen Stellen bekannt.

2.3 Teilprojekt Blended Learning Begleitseminar für Outgoings (B1/B2)

Um einerseits eine bessere Theorie-Praxis-Verknüpfung zu gewährleisten und andererseits auch für die Studierenden, die ihr Praxissemester an Schulen im Ausland durchführen, eine gute Betreuungssituation zu gewährleisten, die das Forschende Lernen befördert, wurde das Blended Learning Begleitseminar für Outgoings konzipiert und evaluiert. Das Seminar nutzt Methoden des Blended Learnings (vgl. z.B. Erpenbeck et al., 2015) und versucht insbesondere, diese in Bezug auf die pädagogische Kasuistik (vgl. Hummrich et al., 2016) lernförderlich einzusetzen. Über die digitale Fallarbeit werden die Studierenden zur Auseinandersetzung mit Sequenzen eigenen und fremden Sportunterrichts angeleitet und der Austausch zu Erfahrungen im internationalen Schulsport systematisch umgesetzt.

Das Seminarkonzept wurde mehrfach erprobt, evaluiert und jeweils entsprechend überarbeitet. Die Evaluation der Begleitveranstaltung fand statt mittels eines Fragebogens zu Beginn und am Ende des Auslandspraktikums sowie mittels Interview nach Abschluss des Praktikums. Im Rahmen der Fragebogenerhebung wurden subjektive Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich ihres fachdidaktischen Wissens und Könnens (in Anlehnung an Scherler, 2004 und Vogler et al., 2017) und Themenbereichen des Praxissemesters (Eigenrealisation) erfasst sowie eine Evaluation des Blended Learning Formats vorgenommen (IEBL, Peter et al., 2015).

In den Interviews mit den Studierenden wurden die folgenden Themen analysiert: 1. Evaluation der Seminarkonzeption, 2. Fallarbeit in der (Sport-)Lehrkräftebildung, 3. Besonderheiten bei der Begleitung des Praxissemesters im Ausland, 4. Internationalisierung der Lehrkräftebildung. Die Interviews wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Die qualitativen Ergebnisse verdeutlichen den Nutzen der Projektarbeiten. Die Evaluation ermöglichte eine systematische Anpassung und Ergänzung

des Begleitseminars und so konnte auf die besonderen Anforderungen und Bedarfe der Praxissemesterstudierenden im Ausland eingegangen werden. Beispielsweise wurde basierend auf den Interviewergebnisse in Bezug auf die Theorie-Praxis Verknüpfung bei der digitalen Fallarbeit weitere Elemente hinzugefügt, um den fach- und erfahrungsbezogenen Austausch der Studierenden zu intensivieren. Dafür wurde verstärkt auf videobezogene Fallarbeit zurückgegriffen, da dies von den Studierenden des vorherigen Durchgangs als besonders hilfreich beschrieben wurde. Elemente des Blended Learnings wurden ebenfalls hinzugefügt sowie bestehende Formate überarbeitet (z.B. Veränderungen in einzelnen asynchronen Sitzungen oder Schärfung asynchroner kollaborativer Arbeitsphasen). Die Interviewergebnisse verweisen auf verschiedene Chancen und Herausforderungen der Fallarbeit (z.B. Alternative Handlungsoptionen gemeinsam diskutieren versus fehlende Hintergrundinformationen bei der Bearbeitung von Fallbeschreibungen). Die von den Studierenden geäußerten Herausforderungen deuten darauf hin, dass sie noch Schwierigkeiten in der Umsetzung der Fallarbeit haben. Diese Informationen wurden bei der dritten Seminardurchführung explizit berücksichtigt – zum Beispiel durch die verstärkte Nutzung eigener Unterrichtsausschnitte der Studierenden für die Fallarbeit und weiterer „Best practice“ Beispiele von Fallarbeiten im Seminar. Die qualitativen Ergebnisse aus t3 zeigen, dass diese Veränderungen von den Studierenden als positiv beurteilt werden. Zwar entsteht durch das Filmen auch ein Zusatzaufwand für die Studierenden und die betreuenden Lehrkräfte, aber die Outgoings konnten durch das Blended Learning Begleitseminar für den Nutzen der Fallarbeit im Hinblick auf den eigenen Professionalisierungsprozesse sensibilisiert werden.

Hinsichtlich der Arbeits-, Zeit- und Kostenplanung haben sich für das Teilprojekt keine Änderungen ergeben. Der Zeitplan konnte eingehalten werden. Gemäß Zeitplan wurden drei Seminardurchgänge durchgeführt, evaluiert sowie die Ergebnisse der Fragebogenerhebung und der Interviews final ausgewertet. Die Corona-Pandemie beeinflusste das Teilprojekt dahingehend, dass Auslandsaufenthalte auch im Rahmen des Studiums erschwert waren. Dadurch war die Stichprobe (Outgoings) kleiner als geplant. Des Weiteren liegt das digitale Moment des Blended Learning Begleitseminar darin, dass die Studierende sich regelmäßig digital in einem Begleitseminar zusammenschalten – was vor Corona zum Zeitpunkt der Antragsstellung – ein recht innovatives und neues Ansinnen war. Durch die Corona Pandemie wurde die Digitalisierung im Bildungsprozess beschleunigt und digitale Seminarformen sind alltäglich geworden.

Die qualitativen und quantitativen Ergebnisse des Teilprojekts zeigen, dass das Blended Learning Begleitseminar ein gelungenes digitales Seminarkonzept zum forschenden Lernen ist, bei dem die Outgoings eine gute, kollaborative Betreuung erfahren. Dieses Seminarkonzept wird auch nach Projektende im Fach Sport für die Begleitseminare umgesetzt – nicht nur für Studierende im Fach Sport, die das Praxissemester im Ausland absolvieren, sondern auch für Studierende des Fachs Sport, die ihr Praxissemester in Schleswig-Holstein absolvieren. Somit wurde das Ziel erreicht, Strukturen zu etablieren, die eine ebenso theoretische wie praktische Auseinandersetzung mit Schul- und Lernkulturen in einer digitalisierten und internationalen Wissensgesellschaft im Rahmen des Praxissemesters auch langfristig sicherstellen.

2.4 Teilprojekt Transcampus – Forschendes Lernen in transnationaler Dimension (B1/B2)

Das Teilprojekt „Transcampus – Forschendes Lernen in transnationaler Dimension“ verfolgte das Ziel der konzeptionellen Neugestaltung des Begleitseminars für Geographiestudierende an der Europa-Universität Flensburg während des Praxissemesters im Master of Education. Hintergrund war, dass das Seminar vor der Corona-Pandemie eine wichtige Rolle beim Erfahrungsaustausch der anwesenden Studierenden diente, wohingegen Auslandspraktikant*innen aufgrund der geographischen Distanz strukturell ausgeschlossen blieben. Deren Erfahrungen gingen somit weder in die Diskussion der Lerngruppe (Begleitseminar) noch in die Institution (Abteilung Geographie, EUF) systematisch ein.

Das Projekt begegnete diesem Umstand und beabsichtigte, konzeptionell drei zentrale Dimensionen der universitären Lehrer*innenbildung und -professionalisierung miteinander zu verbinden:

- die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung auch während des Praxissemesters durch die fachliche Integration von Diversitätserfahrungen, insbesondere der Auslandspraktikant*innen;
- die Digitalisierung der Praxisbegleitveranstaltung durch den Aufbau einer digitalen Infrastruktur zur Unterstützung synchroner kollektiver und asynchroner individueller Lernprozesse sowie
- das Forschende Lernen, welches als didaktisches Leitprinzip das gesamte Geographiestudium durchzieht, bislang aber im Praxissemester nicht strukturell verankert war.

Unter diesen Vorgaben wurde das Praxisbegleitseminar auf eine digitale Kommunikationsplattform umgestellt werden und es erfolgte eine konzeptionell auf die Anforderungen einer international und auf das forschende Lernen ausgerichteten Lehrer*innenprofessionalisierung Neugestaltung des Seminars. Die konzeptionelle Ausarbeitung erfolgte auf Grundlage der Auswertung wissenschaftlicher und hochschuldidaktischer Literatur zur (Geographie-)Lehrer*innenprofessionalisierung, unter Anpassung an die spezifischen Rahmenbedingungen der EUF und des Landes Schleswig-Holstein.

Insgesamt waren drei Durchführungen geplant, die im Rahmen der Begleitforschung jeweils wissenschaftlich beobachtet, dokumentiert und ausgewertet wurden. Auf Grundlage dieser Ergebnisse erfolgte in den ersten beiden Jahren eine Überarbeitung und Anpassung des Lehrkonzepts einschließlich der Inhalte, der technischen sowie der didaktischen Umsetzung. Im dritten Jahr wurde die finalisierte Version im Team-Teaching umgesetzt und eine Abschlussdokumentation als Handbuch zusammengestellt.

Der Aufbau der digitalen Infrastruktur erfolgte an der EUF – wie an allen anderen Universitäten – projektunabhängig in unvorhersehbarer Geschwindigkeit, so dass die erste Durchführung des Begleitseminars trotz fehlender Vorbereitungsphase im digitalen Format erfolgen konnte. Somit konnten wie geplant alle drei Zyklen der Durchführung und Evaluation der Veranstaltung durchlaufen werden. Der beschleunigte Ausbau der digitalen Infrastruktur vor und der damit verbundene radikale Wandel der Lehrkultur eröffneten erweiterte Möglichkeiten zur Ausgestaltung des Transcampus sowohl als interaktive Kommunikationsplattform als auch als Ablage-Archiv. Dabei wurde der Versuch unternommen, mit einer Padlet-Map den Transcampus als eigenständigen digitalen Lehr-, Lern- und Interaktionsort – im Sinne eines digital place-making zu schaffen (vgl. Falk / Jahnke, in review 2024).

Die pandemiebedingten Mobilitätseinschränkungen insbesondere der grenzüberschreitenden Mobilität führten jedoch zu einer fast vollständigen Unterbrechung der internationalen Studierendenmobilität. Da während des Projektzeitraums lediglich eine Studentin ihr Praktikum im Ausland absolvierte, wurde der Schwerpunkt auf die Internationalisierung@Home und die Reflexion der dortigen Diversitätserfahrungen stärker akzentuiert (vgl. Bohle/Jahnke 2023).

Zu den zentralen Ergebnissen des Projektes gehört die Gestaltung einer innovativen konzeptionellen Struktur des Praxisbegleitseminars für die Professionalisierung der Lehrer*innenbildung. Das Praxisbegleitseminar für angehende Geographielehrer*innen wurde grundlegend neu konzipiert. Der Leitgedanke war hierbei die Professionalisierung zukünftiger Lehrer*innen, welche entlang von sechs bildungs- und gesellschaftspolitischen Leitthemen entwickelt wurde: Belonging, Diversities, Futures, Conceptualisation, Transdisciplinarity und Professional Compass. Sie dienten als Impulse für die Entwicklung einer forschenden Haltung und eines kritisch-reflexiven Blicks auf Schule als Lehr-, Lern- und Aushandlungsort zukünftiger Geographielehrer*innen in Schleswig-Holstein. Für die Umsetzung des Forschenden Lernens wurden innerhalb der Seminarstruktur die Kognitions-, Reflexions- und Diskussionsphasen während des Praxisbegleitseminars mit theoriegeleiteter Beobachtung und Dokumentation in der Praktikumsschule systematisch miteinander verknüpft.

Das Praxisbegleitseminar vereinte daneben im Transcampus durch die zusätzliche Integration der digitalen Lehr-Lernplattform (Padlet-Map) synchrone und asynchrone Lehr-Lern-Interaktionen. In den synchronen Seminarsitzungen (Webex) reflektierten Studierende im Dialog Erfahrungen zu übergeordneten Themen geographischer Bildung und vertieften diese Auseinandersetzung durch Aspekte forschenden Lernens. Diese wurden zunächst entkoppelt von den Seminarsitzungen (asynchron) verhandelt und gemäß der Seminarstruktur in der folgenden Sitzung (synchron) ausgewertet. Diese

Struktur ermöglicht ein Zusammentreffen der Interaktion von Lebenswelt und Schulpraxis im Praktikumskontext unter der Zielsetzung forschenden Lernens. Das permanente digitale Zentrum des Transcampus bildete dabei eine Padlet-Map, welche als Interaktions-, Dokumentations- und Archivierungsplattform im Verlauf des Seminars von allen Teilnehmer*innen gemeinsam entwickelt wurde. Relevante biographischen Erfahrungen, Aufgaben und Dokumentationen der regelmäßigen Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben wurden in der grenzenlosen Weltkarte des Transcampus abgelegt. So entstand ein wachsendes Archiv, welches die Erkundung von Wissen, persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen aller Teilnehmenden ermöglicht – unabhängig davon, ob diese im In- oder Ausland bzw. in Vergangenheit und Gegenwart gemacht werden. Denn nicht nur „Outgoing students", sondern alle Studierenden, machen in ihrer Lebenswelt oder in ihrer Praktikumsschule (im Inland) Diversitätserfahrungen, so dass das Teilprojekt Transcampus einen Beitrag zur Demokratisierung des Konzepts der Internationalisierung@Home leistet. Um die formulierte Zielsetzung der Internationalisierung@Home im Praxisbegleitseminar zu fördern, eignete sich die Doppelstruktur synchroner und asynchroner Interaktion sehr gut.

Während der Durchführung des Transcampus entstanden weiterführende Fragen zu den Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Orte im Sinne von digital place-making. Der grundlegende digitale Transformationsprozess des Bildungswesens verlangt nach einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den Spezifika des Lernens und Lehrens in digitalen Bildungsräumen. Aus einer geographischen Perspektive stellt sich die Frage nach der Konstitution von digitalen Bildungsräumen – wie den Transcampus. Als Orientierung für die Analyse von Räumlichkeiten in digitalen Lernwelten dienen die raumtheoretischen Grundlagen der angelsächsischen humanistic geography, die sich im Dualismus von space und place artikulieren. (vgl. Falk & Jahnke, in review 2024).

Während des Projektverlaufs hat das Hochschulwesen einen massiven Digitalisierungsschub erfahren, welcher insbesondere Möglichkeiten der Digitalisierung der Lehrpraxis im Kontext von Schule und Universität betont. Die in diesem Teilprojekt verfolgte Zielsetzung der Zusammenführung von lebensweltlichen und schulpraktischen Erfahrungen an einem kollektiv gestalteten digital place stellen nach unserem Kenntnisstand weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal dar. In der Geographiedidaktik werden entweder der Einsatz digitaler Medien z.B. bei digitalen Exkursionen diskutiert (Mohring & Brendel 2021), oder es finden raum- bzw. medientheoretische Überlegungen statt, welche sich primär auf die Räumlichkeit virtueller Welten beziehen (Felgenhauer & Gäbler 2019).

2.5 Teilprojekt Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul (B2)

Das übergeordnete Ziel des Projektes bestand darin, digitale Medien in der Lehrkräftebildung für die Internationalisierung des Studiums an der Heimatuniversität zu nutzen. Dazu befasste sich das Teilprojekt „Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home" in Kooperation von Germanistik und Romanistik der EUF mit der Frage, wie digitale Lehrformate das Lehren und Lernen in Kooperation mit ausländischen Partnerhochschulen befördern können, und zwar im spezifischen Kontext einer interkulturell und transnational ausgerichteten Literaturwissenschaft. Insbesondere Studierende, die kein Auslandssemester absolvieren können/wollen, sollten vor Ort die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen in interkulturellen Lernszenarien zu machen und die eigene Fachdisziplin aus einer transnationalen Perspektive in den Blick zu nehmen. Indem Studierende Interkulturalität praktisch erleben und theoretisch angeleitet reflektieren, so eine der Ausgangspunkte des Projektes, bereiten sie sich zugleich optimal auf ihre spätere Unterrichtstätigkeit in zunehmend heterogenen Klassen vor.

Ziel war es insofern, solche transnationalen Lehr- und Lernmodelle im Bereich der interkulturellen Literaturwissenschaften zu entwickeln, zu erproben und forschend zu begleiten sowie schließlich zu überprüfen, inwiefern die Ergebnisse ggf. auf andere Fächer und Standorte übertragbar sind.

Mit Unterstützung einer Projektkoordination wurde in der ersten Projektphase der Forschungsstand erfasst und eine Dokumentensammlung zentraler Theorietexte angelegt. Auf dieser Grundlage ent-

stand die thematische und didaktische Ausrichtung der transnationalen Seminare. Im Anschluss wurden, wie geplant, insgesamt fünf transnationale Seminare in Kooperation mit der Le Mans Université (Frankreich), der Staatlichen Universität Pensa (Russland; die Kooperation mit Pensa wurde Anfang 2022 eingefroren), der Babes-Bolyai Universität, Cluj (Rumänien) sowie der Universidade de Sao Paulo (Brasilien) durchgeführt.

Im Mittelpunkt der transnationalen Seminare standen literarische Texte und intermediale Artefakte, die entweder ein besonderes interkulturelles Potenzial beinhalten oder interkulturell neu lesbar sind. Die Studierenden kamen in einer weiten diachronen Perspektive in Kontakt mit unterschiedlichsten Texten, die weit über national geprägte Kanons und Fächergrenzen hinausreichen.

Parallel zu Durchführung der Seminare wurde zudem eine internationale Tagung zum Thema „Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Digitale und konzeptuelle Transformationen“ (EUF) vorbereitet und schließlich im September 2022 durchgeführt.

Die transnationalen Seminarsettings führten zu intensiven interkulturellen Begegnungen auf mindestens zwei Ebenen: einerseits theoretisch, durch die kritische und reflektierte Interpretation literarischer Texte mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, und andererseits praktisch, durch das Kennenlernen und den Austausch mit den Studierenden und Lehrenden der Partneruniversitäten. Die Lehrveranstaltungen wurden in Form eines Evaluationsfragebogens forschend begleitet. Eine zentrale Erkenntnis des Projektes ist, dass solche transnationalen, interkulturellen und digital gestützten Module von den Studierenden mit großer Mehrheit als sehr bereichernd empfunden und als ein wichtiger Beitrag zur Internationalisierung der Lehre an der Heimatuniversität bewertet wurden – insbesondere auch für Studierende, für die eine Mobilität in Präsenz nicht in Frage kommt (ein Resümee der Evaluationsergebnisse findet sich in Bockmann, Brink, Leitloff, Patrut 2023a). Neben der Erweiterung interkultureller Kompetenzen wurden in den Seminaren auch die digitalen Fähigkeiten der Studierenden und Lehrenden vertieft. Das Projekt wurde zwar vor der Corona-Pandemie entwickelt, der Wissenszuwachs im Bereich der digitalen-transnationalen Lehre wurde durch diesen Kontext aber wesentlich beschleunigt. So dass sich resümieren lässt, dass das Blended Learning Format mittlerweile etabliert scheint und Studierende wie Lehrende mit hybriden Settings weitgehend vertraut sind.

Gleichwohl wurde in der Auswertung des Projektes ebenfalls deutlich, dass es noch etliche Herausforderungen und Hürden gibt, die die praktische Umsetzung und stärkere institutionelle Verankerung transnationaler Lehre in den beteiligten Ländern und damit auch auf europäischer Ebene erschweren: Während unterschiedliche Semesterzeiten und Zeitzonen organisatorisch noch recht leicht zu managen sind, stellen unflexible curriculare Vorgaben eine echte Hürde für transnationale Lehrformate dar, insofern an einigen Universitäten diese Lehre in das bestehende Programm integriert werden kann, während an anderen Standorten solche Seminarformate nur extracurricular angeboten werden können. Dies führt zu heterogenen Zielgruppen und einer ungleichen Lehr- und Lernbelastung in den jeweiligen Universitäten. Darüber hinaus zeigte sich, dass es zentral ist, die Frage der Sprache und der verschiedenen Sprachniveaus im Seminarkontext gemeinsam zu reflektieren, um Sprachhierarchien und -blockaden zu vermeiden.

Um transnationale Lehrformate nachhaltig zu verbessern und weiterzuentwickeln, so ein Fazit, ist es notwendig, die digitalen Kompetenzen (der Lehrenden und teilweise auch der Studierenden) sowie die technischen Möglichkeiten weiter auszubauen; die didaktisch-methodischen Szenarien mit Unterstützung von Fachdidaktiker*innen mit ausgewiesenen digitalen Lehrkompetenzen noch differenzierter zu gestalten; punktuell auch eine Mischung aus Präsenzlehre (Summer School, Erasmus Exchange Week etc.) und Online-Lernformaten zu ermöglichen; und schließlich v.a. auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene institutionelle Strukturen zu schaffen, die es erlauben, transnationale und interkulturelle Hochschullehre in die jeweiligen Bildungssysteme zu integrieren und damit für deren Nachhaltigkeit zu sorgen.

Während der internationalen Tagung zum Thema „Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Digitale und konzeptuelle Transformationen“, die als Teil des Projektes

im September 2022 stattfand, sind oben genannt Themen aufgegriffen und durch viele weitere theoretische und praktische Perspektiven ergänzt worden. Die große Resonanz auf den Call der Tagung verweist auf die Relevanz und Aktualität der Thematik. Eine umfangreiche Publikation, die die Ergebnisse der wissenschaftlichen Diskussion und des Projektes zugänglich macht, erscheint im Frühjahr 2024 im transcript Verlag.

Neben den gelisteten Publikationen, die zur Dissemination der Forschungsergebnisse beitragen, werden die transnationalen Seminare zur interkulturellen Literaturwissenschaften an der EUF fortgeführt und können einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des sich derzeit in Umsetzung befindlichen *European Pathway* in der Lehrkräftebildung an der Europa-Universität Flensburg leisten, der es jedem Lehramtsstudierenden erlauben soll, interkulturelle Erfahrungen zu machen und sich mit international ausgerichteten Themen zu beschäftigen.

3. Projektkoordination

Nach dem pandemiebedingt verzögerten Start hat sich das Projekt sehr erfreulich entwickelt; wie in Zwischenberichten beschrieben, konnten die Arbeiten zügig aufgeholt werden. Die Koordination hat während der Projektlaufzeit an verschiedenen Veranstaltungen zur Vernetzung innerhalb des Qualitätspakt Lehre teilgenommen (u.a. Netzwerktagung 2022, Abschlusstagung 2023). Trotz mehrerer Wechsel in der Besetzung der Koordination gab es einen durchgängig regen, regelmäßigen Austausch zwischen den Projektkoordinationen an den Standorten Kiel und Flensburg. Entgegen der ursprünglichen Planung fand der allergrößte Teil des regelmäßigen Austauschs ebenso wie die Netzwerktreffen online statt. Hierdurch wurden Reisekosten im vierstelligen Bereich eingespart. Der Austausch über den Fortgang der Teilprojekte fand auch über regelmäßige Lunchbreak-Sessions statt, die jeweils von einem Teilprojekte organisiert wurden und online durchgeführt wurden. Im September 2023 konnte das Gesamtprojekt erfolgreich abgeschlossen werden, nicht zuletzt mit einer gemeinsamen Veröffentlichung der Teilprojektverantwortlichen.

4. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die Zuwendungen wurden entsprechend der ursprünglichen Kostenkalkulationen für Personal und Dienstreise eingesetzt. Geplante Ausgaben im Bereich Lizenzerwerb sind nicht erfolgt und wurden bereits zurückerstattet.

Positionen 0812: Beschäftigungsentgelte: Die Personalmittel wurden für die Projektkoordination und die Projektmitarbeitenden in den jeweiligen Themenfeldern verausgabt, die auf ihren Stellen die Konzeption, Umsetzung, Weiterentwicklung und Evaluation der Maßnahmen verantworteten. Teilweise sind in diesem Zusammenhang auch Qualifikationsarbeiten entstanden.

Position 0846: Dienstreisen: Dienstreise der Projektmitarbeitende dienten der Vernetzung und der Multiplikation und Dissemination von Projektmaßnahmen und -ergebnissen sowie dem Sammeln von Impulsen zur Gestaltung weiterer innovativer, transregionaler Angebote. Hierzu gehörte auch die Teilnahme an Netzwerk-Aktivitäten der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Flensburg, 08. April 2024

Prof. Dr. Jürgen Schwier, Projektleitung

Literaturverzeichnis:

Aeppli, J., Lötscher, H. (2016). EDAMA - Ein Rahmenmodell für Reflexion - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34, 1, S. 78-97 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-139210 - DOI: 10.25656/01:13921

Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Refexionsmedium für Lehrende und Studierende. 2. Auf. Opladen: Toronto.

Bohle, J., Jahnke, H. (2023). "They should want to be internationally mobile": From mobility prescriptions for to engagement with immobilised students in times of Covid-19. In: Student Engagement in Higher Education Journal 5 (1). 13-27.

Bockman, J., Brink, M., Leitloff, I., Patrut, I.-K.; (Hrsg.): Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Konzeptionelle und digitale Transformationen. Bielefeld: transcript 2024.

Bockmann, J., Brink, M., Leitloff, I., Patrut, I.-K.: Interkulturelle Literaturwissenschaft und transnationale Hochschullehre. Eine Projektvorstellung, in: Anastasio, M., Brink, M., Dauth, L., Erickson, A., Leitloff, I., Rhein, J. (Hrsg.): Transnationale Literaturen und Literaturtransfer im 20. und 21. Jahrhundert. Plurilinguale und interdisziplinäre Perspektiven. Bielefeld: transcript 2023.

Brink, M., Busker, M., Filk, C., Hoinkes, U., Jahnke, H., Schwier, J. (2023) OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein. Ergebnisbericht, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Erpenbeck, J., Sauter, S., Sauter, W. (2015). E-Learning und Blended Learning. Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung. Wiesbaden: Springer VS.

Hummrich, M., Hebenstreit, A., Hinrichsen, M., Meier, M. (2016). Kasuistik und das Verstehen pädagogischen Handelns. Wiesbaden: Springer VS.

Falk, L. / Bohle, J., Jahnke, H. (in Fertigstellung). „Leitfaden zum Digitalen Praxisbegleitseminar Geographie im Transcampus – Grundlagen und Umsetzungshinweise“ (Arbeitstitel).

Felgenhauer, T., Gäbler, K. (2029). Geographien digitaler Alltagskultur. Überlegungen zur Digitalisierung in Schule und Unterricht, in: Fridirch, C., Jekel, T., Keller, L., Koller, A., Kowasch, M., Oberrauch, A., Pichler, H. (Hrsg.): GW Unterricht 154 (2/2019), OEAW, Wien. doi:10.1553/gw-unterricht154s5

Großmann, K. (2018). Das Praxissemester an der Europa-Universität Flensburg. Ergebnisse aus drei Evaluationen zum Praxissemester, in: Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Hrsg.): Schriften zur Professionalisierung im Rahmen einer phasenübergreifenden Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SPiRaLe).

Mayring, P., Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42

Mohring, K., Brendel, N. (2021). Producing virtual reality (VR) field trips–a concept for a sense-based and mindful geographic education. Geographica Helvetica, 76(3), 369-380.

Park, S., Oliver, J. S. (2008). Revisiting the Conceptualisation of Pedagogical Content Knowledge (PCK): PCK as a Conceptual Tool to Understand Teachers as Professionals. In: Res Sci Educ, 38: S. 261-284.

Peter, J., Leichner, N., Mayer, A.-K., Krampen, G. (2015). IEBL. Inventar zur Evaluation von Blended Learning. Verfahrensdokumentation und Fragebogen sowie Auswertungshilfe. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID. https://doi.org/10.23668/psycharchives.4590

Schön, D. A. (1983). the refective practitioner. How professionals think in action. Basic Books: New York.

Scherler, K. (2004). Sportunterricht auswerten – Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina Verlag.

Vogler, J., Messmer, R., Allemann, D. (2017). Das fachdidaktische Wissen und Können von Sportlehrpersonen (PCK-Sport). German Journal of Exercise and Sport Research, 47, 335-347

Shulman, L. S. (1986). Those Who Understand: Knowledge Growth in Teaching. Educational Researcher, 15(2), 4–14.

Weyland, U. Wittmann, E. (2011). Zur Einführung von Praxissemestern: Bestandsaufnahme, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen, in Faßhauer, U., Fürstenau, B., Wuttke, E. (Hrsg.): Grundlagenforschung zum Dualen System und Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung, Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Weyland, U. Wittmann, E.: Praxissemester en vogue. In: Schüssler, R.; Schöning, A.; Schwier, V.; Schicht, S.; Gold, J.; Weyland, U. (Hrsg.). Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen. Klinkhardt, 2017, S. 17-29 online verfügbar: https://elibrary.utb.de/doi/book/10.35468/9783781555303#pane-f158b59f-b251-4d9e-9f96-e8961061a90b01

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN	2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung) Schlussbericht

3. Titel
Schlussbericht zum Projekt „Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein“ (OLaD@SH) an der Europa-Universität Flensburg (EUF). Berichtszeitraum: 01.03.2020 - 30.09.2023

4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)]	5. Abschlussdatum des Vorhabens
Brink, Margot; Busker, Maike; Falk, Leon; Jahnke, Holger; Kühnemund, Jan; Langer Anneke; Schätzle, Christiane	30.09.2023
	6. Veröffentlichungsdatum ---
	7. Form der Publikation Schlussbericht
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Europa-Universität Flensburg Auf dem Campus 1 24943 Flensburg	9. Ber. Nr. Durchführende Institution ---
	10. Förderkennzeichen 001JA2043A
	11. Seitenzahl 21
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. Literaturangaben 23
	14. Tabellen ---
	15. Abbildungen ---

16. Zusätzliche Angaben
---

17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum)
---

18. Kurzfassung
Das Projekt OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein zielte darauf ab, strategische Entwicklungen in Hinblick auf eine zeitgemäße Lehrkräfteprofessionalisierung und Schulkonzeptentwicklung in einer digitalen Wissensgesellschaft anzustoßen und nachhaltig in die Strukturen der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein einzubinden. Im Fokus stand die Entwicklung von digitalen Netzwerken auf regionaler und internationaler Ebene sowie die Erprobung von Ansätzen zur Theorie-Praxis-Verbindung.
Im Themenfeld Digitalisierung und Praxis wurden digitale Lehr- und Lernformate zur Begleitung des Praxissemesters mittels *Blended Learning* und mit einer starken Verknüpfung zum forschenden Lernen durch digitale Formate.
Im Bereich Digitalisierung und Internationalisierung widmete man sich dem Einsatz digitaler Lehrformate und Werkzeuge zur Stärkung der Internationalisierung. Ziel war es, über den Einsatz digitaler Tools in Hochschullehre und Schulpraxis Synergien zu schaffen, die sich insbesondere der *Internationalisation at home* und dem Fremdsprachenunterricht annehmen.

19. Schlagwörter
Digitalisierung; Internationalisierung; Praxis in der Lehrkräftebildung

20. Verlag	21. Preis
---	---

Document Control Sheet

1. ISBN or ISSN	2. type of document (e.g. report, publication) Report

3. title

Final report on the project "Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein" (OLaD@SH) at the Europa-Universität Flensburg (EUF). Reporting period: 01.03.2020 - 30.09.2023

4. author(s) (family name, first name(s))	5. end of project
Brink, Margot; Busker, Maike; Falk, Leon; Jahnke, Holger; Kühnemund, Jan; Langer Anneke; Schätzle, Christiane	30.09.2023
	6. publication date ---
	7. form of publication Final report

8. performing organization(s) (name, address)	9. originator's report no.
Europa-Universität Flensburg Auf dem Campus 1 24943 Flensburg	-- 10. reference no. 001JA2043A
	11. no. of pages 21

12. sponsoring agency (name, address)	13. no. of references
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	23 14. no. of tables ---
	15. no. of figures ---

16. supplementary notes

---

17. presented at (title, place, date)

---

18. abstract

The project "OLaD@SH - Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein" aimed to initiate strategic developments with regard to teacher professionalisation and school concept development in a digital knowledge society and to integrate them sustainably into the structures of teacher training in Schleswig-Holstein. The focus was on the development of digital networks at regional and international level and the testing of approaches to linking theory and practice.

In the area of digitisation and practice, digital teaching and learning formats were developed to accompany the practical semester using blended learning and with a strong link to research-based learning through digital formats.

In the area of digitisation and internationalisation, the focus was on the use of digital teaching formats and tools to strengthen internationalisation. The aim was to create synergies through the use of digital tools in university teaching and school practice, in particular for internationalisation at home and foreign language teaching.

19. keywords

Digitalisation; Internationalisation; Practice in Teachers Education

20. publisher	21. price
---	---